

Dialog zur Klimaanpassung
Grundwasser zwischen Nutzung und Klimawandel
16. September 2014 in Berlin

Sichere Wasserversorgung im Klimawandel

Dr. Daniel Petry, DVGW-Hauptgeschäftsführung, Bereich Wasser

1. Welche klimabedingten Veränderungen bringen Anpassungsbedarf für die Wasserversorgung in Deutschland mit sich?
2. Was tun Wasserversorgungswirtschaft und DVGW um den Handlungsbedarf zu konkretisieren?
3. Was ist zur Sicherung der Wasserversorgung zu tun?

1. Wo liegt der Anpassungsbedarf?

Auswirkungen des Klimawandels mit potenziellem Anpassungsbedarf:

Wasserwirtschaft, Wassergewinnung, Wasseraufbereitung:

- mehr Starkregen, längere Trockenperioden, vermehrte Hochwasserereignisse, neue Niederschlagsmuster
- saisonal und/oder periodisch veränderte Wasserverfügbarkeiten
- Veränderungen der Rohwasserbeschaffenheiten sind beobachtbar

Wasserverteilung:

- höhere Trinkwassertemperaturen im Verteilnetz
- häufigere Frost-Tau-Wechsel
- Veränderter Wasserbedarf / höherer Spitzenfaktor

Generell:

- keine neuen Probleme, bekannte Phänomene verschärfen sich
- Überlagerung mit anderen Entwicklungen (z. B. demografischer Wandel) erschwert eindeutige Zuordnungen

2. Was tut der DVGW?

Ausgewählte Wegmarken:

- 2007 - DVGW-Forum für Wasserversorger zu Auswirkungen des Klimawandels
- 2010 – DVGW-Information für Wasserversorger zu Auswirkungen und Anpassungsbedarf (in: energie / wasser praxis 03/2010)
- 2014 – DVGW-Forum für Wasserversorger zur Anpassung an den Klimawandel
- 2015 – Systematische Analyse des Anpassungsbedarfs im DVGW-Regelwerk



2. Was tun WVU und DVGW?

Sichere Wasserversorgung im Klimawandel

DVGW-Forum am 26. Februar 2014

Block 1: Thematische Einführung

- Begrüßung und Einführung – *Dr. C. Castell-Exner, DVGW*
- Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserversorgung – *Dr. D. Jacob, CSC / IPCC*
- Der Aktionsplan Anpassung der Bundesregierung – *Thomas Stratenwerth, BMUB, Bonn*

Block 2: Anpassungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten

- Grundwasserbewirtschaftung, -neubildung, -entnahmen (KLIMZUG Nord) – *Dr. F. Herrmann, FZJ*
- Rohwasserqualität und Trinkwasseraufbereitung (REGKLAM) – *Prof. Dr.-Ing. W. Uhl, TU Dresden*
- Wasserverteilung und Netzbetrieb (dynaklim) – *Dr. C. Donner, RWW, Dr.-Ing. W. Merkel, IWW*

Block 3: Instrumente und Methoden

- Erhebung und Bewertung der öffentlichen Wasserversorgung in Bayern – Versorgungssicherheit derzeit und künftig – *J. Engler, Bayer. Landesamt für Umwelt*
- Klimaanpassung im Risikomanagement der Wasserversorgung – *Dr. C. Castell-Exner, Dr.-Ing. W. Merkel*
- Anpassungsstrategie der RWW - *Dr. Christoph Donner*

2. Was tut der DVGW?

Sichere Wasserversorgung im Klimawandel

DVGW-Forum am 26. Februar 2014

Resümee Vorträge und Diskussion:

- Unsicherheiten akzeptieren, mit Bandbreiten möglicher Entwicklungen planen.
- Bund und Länder bieten Hilfestellungen bei Identifizierung des Anpassungsbedarfs (z. B. Aktionsplan Anpassung, regionale Projekte wie KLIWA, Analysen des LfU Bayern)
- Wechselwirkungen mit anderen Entwicklungen beachten (z. B. demografischer Wandel, Rückgang des Pro-Kopf-Wassergebrauchs, landw. Bewässerung)
- Systemanalyse betreiben und bei Unternehmensentscheidungen mögliche Anpassungserfordernisse mitdenken
- Risikomanagement bietet Hilfestellung zur systematischen Herleitung konkreter Unternehmensentscheidungen
- Alle Anlagen- und Prozessbereiche können betroffen sein; Bedeutung von Redundanzen wächst; modulare und robuste Technologien im Vorteil
- Zusammenarbeit technische und kaufmännische Seite im Unternehmen bekommt wachsende Bedeutung (Tarifmodelle, langfristige Investplanung, Forschungstätigkeit)
- Dialog mit anderen Wassernutzern und Akteuren unverzichtbar
- *Sensitivitätsanalyse und ggf. Anpassung des DVGW-Regelwerks erforderlich!*

3. Was ist zu tun?

Wasserversorger:

- Risiko- und Potenzialanalyse: Systematische Prüfung und Berücksichtigung von Anpassungserfordernissen in den betrieblichen Abläufen (Risikomanagement, Technisches Sicherheitsmanagement)
- Prüfung Redundanzen, Verbundoptionen

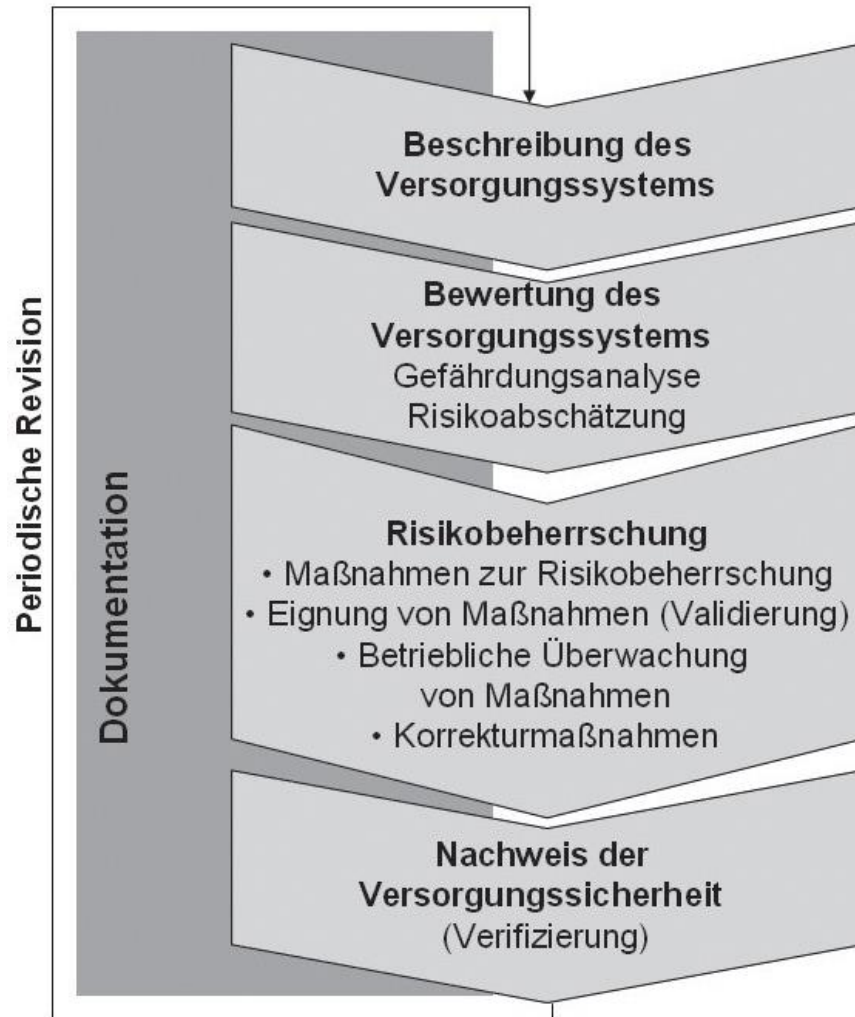
Behörden:

- Integrierte und vorausschauende Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen
- Hilfestellung für kleine und mittelgroße Wasserversorger

Politik und Gesetzgeber:

- Vorrang der öffentlichen Trinkwasserversorgung wirksam sicherstellen
- Vorsorgeleistungen der Wasserversorger anerkennen

3. Was ist zu tun? Beispiel Risikomanagement



Aus: DVGW W 1001 (M) 08-2008

Umsetzung des Water Safety Plan Konzepts der WHO für die Wasserversorgung:

Der **DVGW Technische Hinweis W 1001** liefert die Grundlagen für ein risikobasiertes und prozessorientiertes Management im Sinne des WSP-Konzepts

3. Was ist zu tun? Vorsorgeleistungen sichern!

Gemeinsame Bekanntmachung des BMUB und BMG
**„Katalog vorsorgender Leistungen der Wasserversorger
für den Gewässer- und Gesundheitsschutz“**
vom 13. August 2014 (BAnz AT 28.08.2014 B2)

Ziel:

„[...]breite und umfassende öffentliche, politische und preiswirksame Anerkennung dieser dem Allgemeinwohl dienenden Leistungen zu schaffen.“

Der DVGW begrüßt die Bekanntmachung ausdrücklich!
Anpassungsleistungen sind Vorsorgeleistungen; werden sie von Kartell- und Aufsichtsbehörden nicht als preiswirksam anerkannt, werden Wasserversorger sie nicht erbringen können!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Daniel Petry
DVGW e.V., Bereich Wasser
Josef-Wirmer-Str. 1-3
53123 Bonn
0228 9188-856
petry@dvgw.de